

Jesus hinduistisch gesehen: Lehrer der Menschheit

MAHATMA GANDHI: *Über die Bergpredigt*

Jesus nimmt in meinem Herzen den Platz eines großen Menschheitslehrers ein, die mein Leben beträchtlich beeinflusst haben. Ich sage den Hindus, daß ihr Leben unvollkommen sein wird, wenn sie nicht auch ehrfürchtig die Lehre Jesu studieren. Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß, wer die Lehren anderer Religionen ehrfürchtig studiert — ganz
5 gleich, zu welchem Glauben er sich selbst bekennt —, sein Herz weitet und nicht verengt. Ich betrachte keine der großen Religionen der Menschheit als falsch. Alle haben sie die Menschheit bereichert. Eine großzügige Erziehung sollte ein ehrfürchtiges Studium aller Religionen miteinschließen.

Die Botschaft Jesu ist in der Bergpredigt enthalten, ganz und unverfälscht ... Wenn nur
10 die Bergpredigt und meine eigene Auslegung davon vor mir läge, würde ich nicht zögern zu sagen: "Ja, ich bin ein Christ". Aber ich weiß, daß ich mich in dem Augenblick, in dem ich so etwas sage, den größten Mißverständnissen aussetzen werde. Negativ kann ich euch sagen, daß meiner Meinung nach vieles, was als Christentum gilt, eine Verleugnung der Bergpredigt ist. Bitte, achtet sorgfältig auf meine Worte. Ich spreche in diesem
15 Augenblick nicht von christlichem Verhalten im einzelnen, ich spreche vom christlichen Glauben, vom Christentum, wie es im Westen verstanden wird. Ich bin mir schmerzlich der Tatsache bewußt, daß das Verhalten überall weit hinter dem Glauben zurückbleibt. Ich kritisiere darum nicht. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß mein Verhalten hinter meinen Prinzipien zurückbleibt, obwohl ich mich jeden Augenblick bemühe, nach meinen
20 Grundsätzen zu leben. Aber ich lege euch meine grundlegenden Probleme vor in bezug auf die Erscheinung des Christentums in der Welt und die Formulierung des christlichen Glaubens.

Ein Text hat mich immer wieder ergriffen, schon von meinen | ersten Zeiten her, als ich die Bibel las: "Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles andere
25 wird euch dazugegeben werden." Ich sage euch, wenn ihr diesen Absatz versteht, bewahrt und in seinem Geiste handelt, dann braucht ihn nicht einmal zu wissen, welchen Platz Jesus oder irgendein anderer Lehrer in eurem oder meinem Herzen einnimmt. Wenn ihr diese moralische Straßenkehrerarbeit tut, euer Herz reinigt und bereit macht, dann werdet ihr finden, daß alle diese machtvollen Lehrer ihren Platz in uns einnehmen, ohne daß wir
30 sie einladen. Das ist meiner Meinung nach die Grundlage aller echten Bildung. Die Kultur des Verstandes muß der Kultur des Herzens dienen. Möge Gott euch helfen, rein zu werden.

Ich behaupte, ein Mann des Glaubens und des Gebetes zu sein, und wenn ich auch in Stücke gehackt würde, ich glaube, daß mir Gott die Stärke geben würde, ihn nicht zu
35 verleugnen, sondern zu sagen, daß er ist. — Es ist wahr, daß jeder von uns seine eigene Interpretation von *Gott* hat. Das ist notwendig so, da Gott nicht nur diesen unseren winzigen Erdball umfaßt, sondern Millionen und Milliarden solcher Erdkugeln, und Welten über Welten. — Obwohl wir also dieselben Worte über Gott sagen mögen, müssen sie doch nicht dieselbe Bedeutung haben. Was tut das schon? Wir brauchen nicht zu
40 proselytieren — weder durch unser Reden noch durch unser Schreiben. Wir können es nur durch unser Leben tun. Unser Leben soll ein offenes Buch sein, für alle zum Lesen aufgeschlagen. — Wenn ich nur meine Missionars-Freunde überreden könnte, ihre

Mission so anzusehen. Dann gäbe es kein Mißtrauen, keinen Verdacht, keine Eifersucht und keine Unstimmigkeit zwischen uns in diesen religiösen Angelegenheiten, sondern nur
45 Harmonie und Frieden. Wir in Indien sind der missionarischen Institution gegenüber, die uns vom Westen erreicht hat, mißtrauisch geworden wegen ihrer westlichen äußeren Erscheinung. — Verwechselt nicht das, was Jesus gelehrt hat, mit dem, was als moderne Zivilisation gilt. Ich frage euch, die ihr Missionare seid — tut ihr nicht unbewußt den
50 Leuten, mit denen ihr lebt, Gewalt an? Ich versichere euch, es gehört nicht zu eurer Berufung, die Menschen des Ostens zu entwurzeln. Toleriert, was immer sie Gutes haben. Trotz eures Glaubens an die Größe der westlichen Zivilisation und trotz eures Stolzes auf diese Errungenschaften bitte ich euch, bescheiden zu sein. Ich bitte euch, laßt etwas Platz für ehrlichen Zweifel. Laßt jeden von uns sein eigenes Leben leben; und wenn wir das rechte Leben leben, warum die Eile?

55 Trinkt tief von dem Brunnen, der euch in der Bergpredigt gegeben ist — aber dann müßt ihr auch in Sack und Asche Buße tun für euer Versagen bei der Ausführung dessen, was in der Predigt Jesu gelehrt wird. Die Lehre der Bergpredigt ist für uns alle. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.